

Tagesgeschichte.

Dresden, 26. März. K. M. der König und die Königin sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von Berlin um 1 Uhr 45 Minuten in Dresden wohlbehalten wieder eingetroffen. Ein Extrazug führte die hohen Herrschaften bei besonders schneller Fahrt in ihrem Salonwagen, begleitet von den Herren Adjutanten v. Minkwitz und von Ehrenstein, sowie den Hofdamen v. Globig und v. Fabrice, zurück. Seiten der Generaldirection gaben den Zug das Geleite die Herren Finanzrath Heydenreich und Transport-Oberinspector Winkler, sowie einige Directoren der Berlin-Anhalter Bahn.

Berlin, 23. März. Bei der gestern Nachmittag im Rittersaale des königlichen Schlosses erfolgten Uebergabe des Festgeschenktes der deutschen Fürsten und freien Städte an den Kaiser richtete der König von Sachsen die folgende Ansprache an Allerhöchstdenselben:

Ew. kaiserliche Majestät! Den Tag, an welchem Hochdieselben zur Freude des gesammten Vaterlandes Ihren achtzigsten Geburtstag in ungeschwächter Kraft und ungetrübler Frische feiern, konnten die deutschen Fürsten und freien Städte nicht vorübergehen lassen, ohne auch ihrerseits durch ein äußeres Zeichen ihrer Freude und Anhänglichkeit Ausdruck zu geben. Dieses Bild stellt einen der wichtigsten Momente der deutschen Geschichte, einen der wichtigsten wohl auch aus dem an großen Augenblicken so reichen Leben Ew. Majestät dar. Er war, als Ew. Majestät auf den Wunsch der deutschen Fürsten und freien Städte die dem deutschen Volke in der Zeit französischer Gewalt Herrschaft verloren gegangene Kaiserkrone wieder aufnahmen und so dem, was die deutschen Stämme in gemeinschaftlichen Kämpfen und Siegen bereits erreicht, die äußere Weihe gaben. Dürfen wir noch einen Wunsch hinzufügen, so ist es der: Mögen Ew. Majestät das auf blutigen Schlachtfeldern gegründete Deutsche Reich noch viele Jahre in ungestörtem Frieden und Wohlergehen regieren! Das walte Gott!

Die Kaiser von Oesterreich und von Russland, sowie der König von Italien beglückwünschten am 22. d. M. den Kaiser Wilhelm auch telegraphisch, die Könige von Bayern, Belgien und Spanien mittelst eigenhändiger Schreiben.

Berlin, 24. März. Der Reichstag hat heute in dritter und letzter Lesung definitiv beschlossen, den Sitz des obersten Reichsgerichts nach Leipzig zu verlegen.

Ragusa, 24. März. Wie in slavischen Kreisen verlautet, habe Fürst Nikita von Montenegro ein Eventual-Bündniß (für den Fall, daß sein Frieden mit dem Sultan nicht zu Stande käme) mit dem Miriditenfürsten in Albanien abgeschlossen. Letzterer soll sich verpflichtet haben, ein Hülfscorps von dreitausend Mann zu stellen.

Konstantinopel, 24. März. Die Aufregung wächst in den muhamedanischen Stadtvierteln. Die Ulema drohen mit der Einstellung des Koranlesens und mit der Schließung der Moscheen, wenn man allzu nachgiebig gegen Montenegro sei. Sie verlangen die Rückberufung Widdat Paschas und die Beseitigung des Großveziers Ebdem Pascha.

Cattaro, 24. März. Aus Cetinje wird berichtet, daß Fürst Nikita von Montenegro einer Deputation bosnischer Insurgenten gestern versprochen habe, die Leitung des bosnischen Aufstandes persönlich zu übernehmen, falls die Friedensverhandlungen mit der Pforte erfolglos bleiben sollten.

Streu-Auction.

Auf Kreinitzer Forstrevier sollen **Dienstag, den 3. April d. J.**, eine Partie **Streu** in Rabeln nach dem Meistgebot gegen baare Zahlung versteigert werden. (Hinterhaide) früh 10 Uhr Zusammenkunft in der Schenke der Haidehäuser. (Vorderhaide) Mittags 12 Uhr Zusammenkunft Station Jacobsthal.

Haidehäuser, den 25. März 1877.

Simpert.

Ein Familien-Logis

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **Carl Walther**, neben der Herschel'schen Schneidemühle.

Ein anständiges Familienlogis,

in guter Lage, bestehend aus mindestens 3 heizbaren und 3 unbeizbaren Zimmern und sonstiger Zubehör, wird zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Angabe des Preises sind in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch, den 23. März, von früh 9 Uhr an, sollen in den Localitäten der **Miesas-Chemischer Bahnhof-Restoration** wegzugshalber die noch in bestem Zustande befindlichen Gegenstände: 1 Schlafsofa mit Tisch, 3 ovale große Schanftafeln und andere sehr schöne Tische, mehrere Dugend fast neue Rohr- und Gartenstühle, Gartentische, Kommoden, Bettstellen, Kleiderhalter und Haken, 2 kupferne Wärmapparate mit Gasheizung zu Brod, Kaffe und Warmbier, Salon-Spiegel und Bilder, 1 Kinderwagen, mehrere leere Weinfässer, 1 großer Fülllofen, 1 Kanonofen (beide zum Abbruch), 1 Brettschuppen, 1 Regalbahn mit allem Zubehör, 1 Hühnerhaus mit Lattenumzäunung (zum Abbruch), 1 Vogelstange, viele Haus- und Küchengeräthe, Flaschen, Gläser und Steingutgeschirre und mehrere zum Restaurationsbetriebe passende Gegenstände mehr, nach dem Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung durch Beauftragten versteigert werden. Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

August Rudolph, Auctionator.

Die Wormser Brauer-Academie,

bereits von circa 700 Brauern aus allen Ländern der Erde besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Programm und Auskunft ertheilt

Die Direction
Dr. Schneider.

Gicht- & Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidende jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: **Ablagerungen (Verknochenungen)** im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wieder hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfgicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechselt diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist, dass jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gelei- braucht werden. ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren, ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Veränderungshalber ist die **Wirthschaft** Brandcatasternummer 37 in **Glaubitz** mit circa 4 Ader gutem Feld, massivem Wohnhaus und Scheune, nebst vollständigem lebenden und todtten Inventar sofort auszugs- und herbergsfrei zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Bildhauer-Lehrlinge

für 3 1/2 jährige und

Steinmetz-Lehrlinge

für 3 jährige Lehrzeit werden noch unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen in der **Bildhauerei** von **Gustav Schulze**.

Reisende

für eine **Bildhauerei** gesucht.

Offerten unter P. G. 629 an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. (Hc. 31210 b)

Ein junger Mensch,

welcher zu Ostern die Schule verläßt, sucht Stellung als **Schreiber**. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Gold- und Silberwaaren-Geschäft findet ein gesitteter und befähigter Knabe achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen als **Lehrling**.

Meissen.

Oscar Müller.

Ein feinnöbliches Zimmer,

für 1 oder 2 Herren, steht zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 anständige Herren können in Schlaf- stube und Post treten bei

E. Steinbach, Hauptstraße 283.

12 Mann können Logis erhalten bei

Wolf,

Kleberhändler, Räderberg Nr. 173.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

2 Einspannerwagen, sowie 1 Handwagen

stehen billig zu verkaufen in der **Bildhauerei** von **Gustav Schulze**.

Eine frische Sendung ausgezeichnet schöner

Speise-Kartoffeln

ist angekommen und verkauft **Frau Franz W** Bestellungen nimmt Herr Tischlermeister **Beurich** entgegen.



3 Stuten-Fohlen,

von welchen 2 zwei Jahre und 1 ein Jahr alt, 2 hellbraun, 1 dunkelbraun und ohne Abzeichnung stehen zu verkaufen bei **Hof, b. Stauchitz, Louis Edelmann**.

Ein gutes starkes Pferd,

unter mehreren die Wahl, zu jedem Gebrauch passend, steht als überzählig zu verkaufen im Gute **Nr. 5 in Boragl**.

Eine neumelkene Kuh,

unter dreien die Wahl, ist zu verkaufen **Schloßgasse Nr. 90 in Strehla**.

Nächsten Mittwoch, den 28. März, von Mittags 12 Uhr an, wird eine **junge Kuh** verpachtet, à Pfd. 45 Pf. bei

Gutsbesitzer **Carl Sankt in Seyda**.

Bekanntmachung.

Im Gute **Nr. 6 in Bausitz** wird **Donnerstag, den 29. März**, von Nachmittags 3 Uhr an, eine **fette Kuh** verpachtet, à Pfd. 45 J.

Speisefartoffeln,

vorzügliche Qualität, verkauft im Ganzen, sowie im Einzelnen Rittergut Riesa.

Erbsen, Wicken, Sommer-Roggen, gelbe und blaue Lupinen, Kleesaat, franz. Engerne und russ. Riesen-Acker-Spörgel empfiehlt zur Saat und verkauft zu möglichst billigsten Preisen

F. C. Pering.

(H. 62745.)

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-Schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Glieder-reißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paletten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei Stempel, Apotheker.

Die Kaiserliche

Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder Stollwerk, Oöln,

übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen, sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Riesa Herrn Ernst Käseberg.

In der Gartenlaube 1875, Nr. 7, empfohlen:

Bergmann's Salicyl-Seife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten ist ihrer vorzüglichen Milde wegen auch als Toiletteseife zu gebrauchen. Vorrätig à Stück 50 Pf bei **Rudolph Nagel in Riesa,** Buchbinderei und Buchhandlung.

Warzen,

Sühneraugen, Bellen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Aceridex Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Flacon 1 Mark.

Depôt bei **Rudolph Nagel in Riesa,** Buchbinderei und Buchhandlung.

Pepsin-Wein, Appetit befördernd, jeden Magenleidenden, bestens zu empfehlen, à Fl. 75 Pf. bei **Rud. Nagel in Riesa,** Buchbinderei und Buchhandlung.

Süßen- und Brustleidende machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten Trauben-Brust-Honigs von **W. H. Zidenheimer** in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, hiermit aufmerksam. Man beachte die betr. Annonce in diesem Blatte.

Braunkohlen,

beste Qualität, verkauft ab Schiff **Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. März,** bei Frau verw. Loose in **Borsig** zu billigen Preisen

C. A. Schulze in Riesa,

Wilh. Selbhaar in Althirschstein.

Schön lodende Linsen

verkauft den Centner zu **S. Riese.**

Enkeisernes, emaillirtes Rachhammer'sches

Kochgeschirr

empfehlen zu Fabrikpreisen

Consumverein zu Gröditz.

Bei Bezügen von größeren Partien wird entsprechender Rabatt gewährt.

Cigarren

in großer Auswahl von bekannten Qualitäten empfiehlt für Wiederverkäufer billigt

Moris Damm, Riesa, nahe der Dampfschneidmühle.

Böhm. Duxer Branntohlen

verkauft vom Schiff zu billigen Preisen

Carl Heinze.

Runkelrübensamen

vom Rittergut **Kreinitz**, sowie **Wöhren-samen** in der bekannten Qualität empfiehlt

Gustav Sahn, Strehla.

Meine Speisefartoffeln

habe im Ganzen verkauft.

Merzdorf.

C. G. Foley.

Vorzügliche Feldsämereien, namentlich **Oberdörfer Runkelrübensamen,** sowie **Garten- und Gemüsesämereien** aller Art, in bester Qualität, empfiehlt zur geneigten Beachtung

C. Böttcher, Handelsgärtner.

Feiner Tafelhonig

ist zu verkaufen beim

Lischler Korf, Weisknerstraße 95.

Feinsten Schnitt-Honig,

in ganzen Waaben, verkauft

C. Poller in Seerhausen.

Kieler Speckbücklinge

empfang in frischer Sendung

Riesa.

Ferdinand Müller.

Große türk. Pflaumen, echt türk. Pflaumenmus, eingesottene Preiselbeeren, bayr. Hagebutten, Dresdner Sauerkraut, feines Weizenmehl, echt ostindisches Zago, sowie alle Sorten trockene Gemüse

empfehlen bestens

A. Grünberg, Bahnhofstraße.

Frische

Kieler Speck-Büchlinge

empfang und empfiehlt

Ernst Käseberg.

Kinderwagen

in Auswahl, sowie **Reisekörbe, Blumentische, Sehnstühle u. s. w.** empfiehlt billigt

G. Schumann, Korbmacher,

Riesa, Niederlagstr.

Alle Kinderwagen werden billigt reparirt und lackirt. **D. D.**

F. H. Springer in Riesa

empfehlen billigt: **Reise-Koffer und Taschen, Plaidriemen, Damen- und Eisenbahntaschen, Reisekörbe und Stöcke, eingestrichelte Flaschen mit Trinkbecher, lederne Kinder- und Frauenschürzen.**

f. Astrach. Caviar,

Helgoländer Hummer,

Sardines à l'huile,

russ. Sardinen,

braunschw. Cervelatwurst,

echt pommerische Gänsebrüste,

= Gänseleulen,

= geräuchert und ohne Knochen.

Emmenthaler Schweizerkäse und

echt Limburger Käse

empfehlen

Ernst Käseberg.

Alle Sorten

Alee- und Grassamen

empfehlen bestens

H. Nitzsche.

Bier!

Mittwoch, den 28. früh, und Sonnabend, den 31. März, von Nachmittags 5 Uhr an, wird in **Gumlich's Brauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!

Donnerstag, den 29. März, früh, wird in der Schloßbrauerei Braunbier gefüllt.

Pa. türk. Pflaumenmus, dick und süß,

türk. Pflaumen,

Preisselbeeren, in Zucker gesotten,

americ. Apfelschnitte,

Messina-Apfelsinen,

Englische Bisquits

empfehlen billigt

Riesa.

Ferdinand Müller.

Zähne

werden **schmerzlos** ohne Herausnahme der Wurzel eingesetzt, unter Garantie des Festhaltens und der Brauchbarkeit beim Beißen und Kauen; **Neigen** der Zähne, **Plombirungen** etc von

H. Zeidler, Zahntechniker,

Schlag, Altmart Nr. 168.

ff. Honig,

à Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 70 Pf., empfiehlt

Moris Damm, Riesa.

Feinen Tafelhonig

in Waaben verkauft

Heidenreich in Gröba.

Achtung!

Kernfettes Mastrindfleisch,

erste Qualität, verkauft vom **Donnerstag, den 29. März, à Pfd. 55 Pf.,** die **Fleischermeister Sperling in Zeithain, Stubenrauch in Döberzen.**

Frische schles. Tafelbutter

in Stückchen,

à Kanne **M. 2. 20.,**

à Stückchen **M. —. 58.**

empfang und empfiehlt

Eduard Müller,

Ecke der Kastanien- und Pausitzerstraße.

Gasthaus zu Pausitz.

Mittwoch, den 28. März,

Schlachtfest,

von 9 Uhr an **Wellfleisch, Mittag frische Wurst** und Abends **Gallertschüsseln,** wozu ergebnis einladet

achtungsvoll **C. Zentert.**

Oeconomen-Verein zu Riesa.

Zusammenkunft nächsten Freitag, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im „**Wettiner Hof**“.

Der Vorstand.

Das gelobte Land ist in Canaan,

Bei mir geht es diese Woche an.

Der **Honig** ist zwar rar und theuer,

Doch bei mir bleibt es bei der alten Leier.

Zum Gründonnerstag thu' ich ihn wiegen,

Das Pfund 1 1/2 Mark, geehrte Kunden, es heißt

d'rein fügen.

Gesetz und Ordnung regiert das ganze Land,

Der Gründonnerstag wird das **Honigfest** genannt

Kuhne.

Theater in Riesa.

(Wettiner Hof.)

Dienstag, den 27. März,

Letzte Vorstellung.

Zum ersten Male:

Der geschundene Raubritter,

oder:

Wenn auch der Bosheit Schlängentüde — Die Unschuld oft erzitternd macht, — Doch es lebt noch ein Gott und eine Vorsehung macht!

Großes Mitter-, Trauer- und Schauerspiel mit Gesang und abwechselnden Scenen mit Todtschlag, Koch und Geisteranz in einem Pro- und einem Epilog, zwei Aufwicklungen, einem Nachspiel und einem

Geisteranz von **Luno Ritter von Gohsstein.**

Hochachtungsvoll

E. von Boxberg,

Theaterdirector.

Frühjahr-Saison 1877.

Nachdem nun sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen eingetroffen sind, empfehle solche in großer Auswahl einer gütigen Beachtung. — Ferner offerire billigst in nur guten Qualitäten:

- 4 br. waschechte Madapolames, alte Elle 30—40 Pf.,
- 4 br. waschechte Pigné's, alte Elle 35 Pf.,
- 4 br. waschechte Kattune, alte Elle 24 Pf.

Eduard Seifert, Hauptstraße.

Bekanntmachung.

Die vierte ordentliche General-Versammlung des landwirthschaftlichen Spar- und Vorschuss-Vereins für Grossenhain und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, soll **Montag, den 9. April 1877, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthose zur goldnen Krone in Grossenhain** abgehalten werden.

Die Mitglieder haben sich beim Eintritt in den Saal mit dem Mitgliedsbuche oder der Mitgliedskarte zu legitimiren. Punkt 2 Uhr wird der Saal geschlossen und fernerer Zutritt nicht mehr gestattet.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts über das verflossene 4. Geschäftsjahr.
- 2) Bericht über Prüfung des Geschäfts durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrathes.
- 3) Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinns und Antrag auf Justification der Jahresrechnung.
- 4) Desgleichen über die den Herren Localparcasseneinnehmern zu gewährende Tantième.
- 5) Desgleichen über die den Herren Verwaltungsräthen und dem stellvertretenden Director zu gewährende Tantième.
- 6) Antrag auf Abänderung der Statuten, sowie Zusätze zu einigen §§.
- 7) Wahl von drei Verwaltungsrathsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Klette-Willnit, Kirsi-Porschütz und Besche-Frauenhain.

Gedruckte Exemplare des Rechenschaftsberichts nebst Mitgliederverzeichnis werden den Herren Mitgliedern rechtzeitig durch die Post zugehen.
Grossenhain, am 15. März 1877. **C. T. Kautenstrauch, Director.**

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, dass wir dem Kaufmann Herrn **Max Böhme** in Strehla a. G. eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Dresden, im März 1877.

Die General-Agentur.
C. Zudner,
General-Bevollmächtigter.

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für oben genannte Gesellschaft und bin zu Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit. Besonders mache noch darauf aufmerksam, dass die Gesellschaft den bei ihr Versicherten Cautions-Darlehen bis zu 1/2 der Versicherungssumme gewährt. — Prospekte gratis.
Strehla a. d. Elbe, im März 1877.

Hochachtungsvoll

Max Böhme.

51 Tausend Abonnenten.

Berliner Tageblatt

51 Tausend Abonnenten.

der belletristischen Beilage **„Berliner Sonntagsblatt“** **ULK** dem illustrierten Witzblatt
Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.
Politische Zeitung — Berliner Local- und Gerichtszeitung — Communes — Provinzzeitung — Interessantes Feuilleton — Spannende Romane erster Autoren — Handelszeitung nebst vollständigem Courszettel — Unterrichts- und Erziehungswesen — Zahlreiche Specialcorrespondenten — Privat-Telegramme — Parlaments-Verhandlungen — Ziehungs-Liste der Preussischen Lotterie — Anzeigenblatt.

Man abonniert pro Quartal auf alle 3 Blätter zusammen, zum Preise von **5 Mark 25 Pf.** bei allen Post-Beitungs-Aemtern Deutschlands.

Nähmaschinen

aller bewährter Systeme, für Familien, sowie Schneider, Schuhmacher, Sattler u. verkauft unter langjähriger Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen

F. H. Springer in Riesa.

Es wird nicht nur gründlicher Unterricht gratis erteilt, sondern auch bei etwaigen späteren Störungen bereitwilligste Hilfe geleistet, was bei auswärtigen Käufen Kerger und Geldlosen verursacht, sowie alle vorkommenden Reparaturen gut und billig ausgeführt.

Raben, Zwirn, Seide, Od. billigst.

Schul-Bücher.

Den geehrten Eltern und Erziehern, welche Willens sind, ihren Bedarf an Schulbüchern, Schreib- und Zeichenbüchern, sowie allen sonstigen Schulbedürfnissen bei mir zu entnehmen, bringe ich hierdurch mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung, dass ich alle an den hiesigen Schulen eingeführten Bücher u. s. w. dauerhaft gebunden vorräthig halte.

Rudolph Nagel in Riesa,
Buchbinderei und Buchhandlung.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 29. März, Abends 7 1/2 Uhr, Sitzung im Vereinslocale.

Tagesordnung:

Vorträge und das in der letzten Sitzung verlagte Experiment.

Der Vorstand.

Jagd-Club. Mittwoch, den 28. d. M., in Münch's Restaur.

General-Versammlung

der **Braugenossenschaft zu Strehla** Mittwoch, den 4. April, Abends 7 1/2 Uhr, auf dem Rathhause.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Bescheides des Königl. Gerichtsamtes hier.
- 2) Beschluss über Auflösung der Braugenossenschaft hier.

C. F. Litzmann, s. B. Vorstand.

Dankagung.

Bei der **Sächsischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Chemnitz** habe ich mein Mobiliar, Vieh u. versichert, welche ich in jeder Hinsicht dem Versicherung suchenden Publicum aufs Wärmste empfehlen kann, da ich hiermit derselben, bei dem mich am 20. Februar a. c. betroffenen Brandunglück, erfolgten prompten, schnellen und coulantem Regulirung hierdurch meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank ausspreche, indem ich dies jederzeit, sowie auch gewiss die beiden bei der Regulirung zugezogenen Herren Genossen, sowie auch deren Vertreter gewiss gern bezeugen werden.

Ich lamm demzufolge wiederholt die **Sächsische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Chemnitz**, welche in Riesa durch deren Hauptagenten Herrn **Gust. Hermann Döblisch** aufs Geeignest vertretet wird, aufs Wärmste empfehlen.
Rüchris b. Riesa, den 1. März 1877.

Johann Gottlieb Richter.

Dresdner Weizen-Preise.

den 23. März 1877.

100 Kilogramm

Roth 190 194

Weizen 180 185

Gerste 175 180

Hafer 130 135

Butter 1 Kilogr. 2.40—2.80 Mt.

Wochenmarkt in Riesa.

Samstag, den 24. März 1877.

1 Bunde 1 Bunde 2 Bunde 40 Bunde 60 Pf.

1 Bunde 5 Bunde 10 Bunde 12 Bunde 15 Bunde 60 Pf.

Butterpreise in Riesa.

Samstag, den 24. März 1877.

1 Kilogramm Butter 2 Pf. 40 Pf. 1 Pf. 73 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Ni
Ries
Stadt die
der einfa
waren de
fortgesch
Bürger
ihr Galt
der Sch
Prüfung
Arbeits
die weibl
der Prü
I. Widd
gegenüber
befand s
haltige u
mittel h
waren be
für den
lichten W
in den
Atlanten
eine Rife
haltige
Vorlagen
Zeichnun
Instrume
Physik un
der bekar
würdigte
der Behr
Schüler
theils en
Zeit aus
gefehte
die Lehr
vollständ
nur dur
der unim
erst rech
zu werb
denn an
Schüler
etwas la
Schlug er
Segenth
dass der
schule u
je ein s
Auch be
viele Le
aus eig
großen
Erleer
der Ge
und Fe
werden
rath, d
Collegiu
merham
dieser
zuerten
worten:
Wigan
20. un
und sch
Mitgli
einige
ihren
Auch d
durch
Schule
Diese
nahme
hoher
nicht a
Schulg
Arbeit
hat ar
Schüle
lohnun
und d
spann
mächt
Thätig
erhöht
der
Beran
der

Verlässliches und Provinzialles.

O Riesa, 25. März. Am 15. d. hatten in hiesiger Stadt die diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen mit der einfachen Volksschule ihren Anfang genommen, waren dann am 17. mit der mittleren Bürgerschule fortgesetzt worden und erreichten am 22. mit der höheren Bürgerschule und am 24. mit der höheren Mädchenschule ihr Ende. Sonntag, den 18. März, fand die Prüfung der Schüler der Fortbildungsschule statt. Sämmtliche Prüfungen wurden in der Aula abgehalten. Die Arbeitshefte und Zeichnungen sämmtlicher Klassen, sowie die weiblichen Handarbeiten waren während der Dauer der Prüfungen in dem anstoßenden Schulzimmer der L. Mädchenklasse zur Ansicht ausgelegt und in dem gegenüber liegenden Schulzimmer der L. Knabenklasse befand sich die von der Direction veranstaltete reichhaltige und wirklich lebenswerthe Ausstellung der Lehrmittel hiesiger Schulen. Die Wände des Zimmers waren behangen mit Landkarten und Karten und Bildern für den zoologischen, anthropologischen und geschichtlichen Unterricht, die Tische und Tische bedeckten die in den Schulen eingeführten Lehr- und Lernbücher, Atlanten, Globen, ausgestopfte Thiere, namentlich Vögel, eine Käfer- und Schmetterlingsammlung, eine reichhaltige Mineraliensammlung, anthropologische Modelle, Vorlagen, Drahtmodelle und Gypsornamente für den Zeichenunterricht, Photographie zu den Gypsornamenten, Instrumente und Apparate für den Unterricht in der Physik und Chemie, geometrische Holzkörper, eine Collection der bekanntesten Holzarten und viele andere Sehenswürdigkeiten und Raritäten mehr. Viele Gegenstände der Lehrmittel-Ausstellung waren Geschenke von Lehrern, Schülern und Freunden der Schule, die übrigen waren theils entweder früher schon vorhanden oder in letzter Zeit aus der Schulkasse angekauft worden. Das fortgesetzte Bestreben der Direction und des Schulausschusses, die Lehrmittel-Sammlung zu ergänzen und zu vervollständigen muß rühmlichst anerkannt werden, denn nur durch Vorführung des Vermögensstandes im Wege der unmittelbaren Anschauung vermag der Unterricht erst recht eigentlich belebend und fruchtbringend gemacht zu werden. Die Lehrmittel-Ausstellung erfreute sich denn auch eines großen Interesses und wurde von Schülern und Eltern fleißig besucht. Die anfangs etwas laue Theilnahme der Eltern an den Prüfungen schlug erfreulicher Weise im weiteren Verlaufe in das Gegentheil um und es darf wohl behauptet werden, daß der Besuch der Prüfungen der mittleren Bürgerschule und der höheren Bürger- und Mädchenschule kaum je ein so zahlreiches gewesen ist, als in diesem Jahre. Auch bei der Prüfung der Fortbildungsschüler waren viele Lehrherren anwesend und konnten sich dieselben aus eigener Anschauung überzeugen, wie noch einem großen Theile der Lehrlinge ein fortgesetztes ernstes Erlernen der einem jeden Geschäft- und Gewerbsmanne der Gegenwart notwendigen allgemeinen Kenntnisse und Fertigkeiten thue. Es muß hier ferner constatirt werden, daß auch die städtischen Behörden, der Stadtrath, der Schulausschuss und das Stadtverordneten-Collegium den Prüfungen ihre Theilnahme und Aufmerksamkeit zuwenden; wir haben einzelne Mitglieder dieser Collegien fast regelmäßig erscheinen und mit anerkennender Ausdauer das Ende der Prüfungen abwarten. Sodann hat auch der Herr Bezirksschulinspector Wigand aus Großenhain die Prüfungen zweimal, am 20. und am 23. März, mit seiner Gegenwart beehrt und schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Mitglieder des städtischen Lehrercollegiums und auch einige Lehrer vom Lande in dankenswerthem Eifer für ihren Beruf bei den Prüfungen fleißig hospitirten. Auch die beiden Herren Geistlichen der Stadt bekundeten durch ihr Erscheinen, daß sie den Bestrebungen der Schule unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Diese zu Tage getretene Thatfache der regen Theilnahme an den öffentlichen Prüfungen aber muß mit hoher Freude begrüßt werden, denn sie documentirt nicht allein das vorhandene lebhafteste Interesse der ganzen Schulgemeinde an der Schule und der hochwichtigen Arbeit derselben an der jungen Generation, sondern sie hat auch die segensreichsten Folgen für Lehrer und Schüler. Der Lehrer findet in dieser Theilnahme Belohnung und Anerkennung seines oft mühsollen Wirkens und dieses Bewußtsein begünstigt ihn zu erneuter Anspannung seiner Kraft, für den Schüler ist sie ein mächtiger Sporn zu erneutem Fleiße, zu erhöhter Thätigkeit und, was als sehr hoch anzuschlagen ist, sie erhöht in seinen Augen den Werth der Schule und der Schulbildung. Außerdem wird dadurch, daß man Veranlassung nimmt, selbst einmal in das Gewerbe der Schule Einblick zu thun und über ihre Leistungen

ein eigenes Urtheil zu gewinnen, manche irrige Auffassung aufgeklärt und manche vorgefaßte Meinung beseitigt oder berichtigt. Zu wiederholten Malen haben wir denn auch von den verschiedensten Seiten die günstigsten Urtheile über die Leistungen der hiesigen Schulanstalten fällen hören und glauben auf Grund mehrfacher Wahrnehmung hier die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß die diesjährigen Schulprüfungen der Schule manchen neuen Freund zugeführt und die alten Freunde derselben in ihren sympathischen Gefühlen für die Schule befestigt haben. Bleibt auch noch manches zu thun übrig, so werden die Besucher der Prüfungen doch die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß Direction und Lehrercollegium redlich und ernstlich bemüht sind, in der Bildung und Erziehung der Jugend nach den Vorschriften des neuen Schulgesetzes den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart nach Kräfte gerecht zu werden. Sonnabend, den 24. März, Vormittags 10 Uhr, fand in der Aula die feierliche Entlassung derjenigen Schüler und Schülerinnen statt, welche den Schulcursum absolvirt haben. Mit warmen und beredten Worten forderte Herr Schuldirector Mühlmann die Abgehenden auf, an diesem Marksteine ihres Lebens einen ernsten, prüfenden Blick hinter sich, in sich, vor sich und über sich zu thun. Mit Gesang wurde die schöne und erhebende Feier begonnen und beschlossen. Wir schließen diesen Bericht mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die Schulen hiesiger Stadt fortblühen mögen zum reichen Segen für die jetzige und die kommende Generation.

— Ein mit „Volksschule“ überschriebener Artikel aus Nr. 83 der „Dresdner Nachrichten“ in welchem ein Lehrer in gehässiger Weise gegen die öffentlichen Schulexamina zu Felde zieht und dieselben eine Komödie nennt, die zu dem Zwecke in Scene gesetzt wird, um den Leuten Sand in die Augen zu streuen, weil die in den Prüfungen behandelten Themen vorher Tage oder doch Stunden lang in den Classen durchgepeitscht würden, hat uns veranlaßt, bei dem Director und einzelnen Lehrern an den hiesigen Schulen über den bei der Ertheilung der Themen für die Prüfungen zu Recht bestehenden Modus Erkundigung einzuziehen. Es gereicht uns zur Genugthuung, daß von dieser Seite die Meinung, die wir von dieser Sache hatten, die volle Bestätigung gefunden hat. Darnach werden die Themen von dem Director dem Lehrer einen Tag vor der Prüfung und zwar nach Schluß der Schulstunden gegeben, und es bleibt, da der Tag vor dem Examen schulfrei ist, dem Lehrer schlechterdings keine Möglichkeit, den Stoff vorher mit den Schülern durchzusehen. Die Eltern der Kinder werden es uns auch bezeugen können, daß die Kinder vor der Prüfung keine Ahnung davon gehabt haben, was in der Prüfung durchgenommen werden wird, wenn ihnen auch die Disciplinen oder Lehrfächer genannt worden sein mögen, in welchen sie geprüft werden. Daß in den letzten Wochen vor Schluß des Schuljahres umfassende Requisitionen in allen Fächern angestellt werden, wird man ganz in der Ordnung finden, da das im Laufe des Jahres Dagewesene zum bleibenden Eigenthum der Kinder gemacht werden soll. Wir verstehen daher die in dem genannten Artikel ausgesprochene Verächtlichkeit um so weniger, als dieselbe aus der Feder eines Lehrers, der doch über den allgemein herrschenden Gebrauch, wie er oben mitgetheilt worden, informirt sein muß, geflossen ist.

— Wie verlautet, wird am 5. April d. Js. die Lommasscher Bahn dem Verkehr übergeben, und soll diese Strecke täglich von 3 Zügen frequentirt werden. In Folge dieser bequemen Verbindung mit unserm Nachbarstädtchen Lommassch hat der hiesige Gewerbeverein für den 15. April eine Excursion dorthin in Aussicht genommen, um seinen Bruderverein zu begrüßen.

— Ueber den Stand der Kinderpest schreibt das „Dr. J.“ unterm 23: Mit Befriedigung kann constatirt werden, daß im Königreiche Sachsen seit Mitte dieses Monats neuerliche Kinderpestfälle nicht vorgekommen sind. Dagegen sind nun auch die von der Kinderpest früher betroffenen Ortsschaften Frankenberg, Kleinbach und Hosterwitz keuchenfrei geworden. So viel bekannt, tritt der gleiche Fall in diesen Tagen auch mit Cuba ein. Es besteht sodann die Seuche, beziehentlich die deshalb verhängte Orts- oder Ortstheilsperrre, nur noch in Dohna, Krassfeld bei Annaberg, Leubsdorf bei Schellenberg, Klotzsch bei Dresden und Lugau bei Stollberg.

Vermischtes.

* „Sie wissen es nicht!“ ... Robert Hamerling hat kürzlich folgendes Gedicht veröffentlicht, dem unsere Leserinnen gewiß einen Platz in ihrem Album einräumen werden:

Die Blumen bedaur' ich, die Wipfel im Winde,
Die der Anhauch des Lenzes umloft so gelinde,
Daß ihnen das Gine, das Schönste gebriert:
Sie wissen es nicht!

Und die Kindlein — es läßt sie ein himmlischer Mund,
Es neigt sich zu ihnen in jeglicher Stund'
Goldlächelnd und segnend ein Engelsgeicht —
Doch sie wissen es nicht!

Und die Schlummernden, ach, wie sie glücklich und reich!
Wie mit Kränzen elydischen Wohnes so weich
Gott Morpheus die Stirnen der Schläfer umflücht!
Doch — sie wissen es nicht!

Und die Todten, die Todten beklag' ich vor Allen,
Für welche die irdische Schranke gefallen!
Ihnen leuchtet so lieblich das ewige Licht:
Doch sie wissen es nicht.

* Statistisches. Eine hervorragende Autorität der Statistik hat nach sorgfältigen Ermittlungen festgestellt, daß der Prozentsatz der Damen, welche bei einem Spiegel vorbeigehend, der Versuchung hineinzu sehen nicht widerstehen können, zwölf von — einem Duzend beträgt.

* Ein Bachvogel seufzte einst: Wenn ich heute ein Seifengeschäft errichte, verschwindet morgen die Sitte aus der Welt, sich zu waschen.

* Ein Frauengemüth birgt die unvereinbarsten Widersprüche in sich: Katharina von Medici hat die Bartholomäusnacht angezettelt und — eine vortreffliche Sauce erfunden. Wer löst das Räthsel? (Thiersch.) Der Minister für Landwirtschaft in Frankreich hat innerhalb des ganzen Reiches, am Saume der Wälder, an den Wegen, in Lustgärten u. Tafeln aufzustellen befohlen mit folgender Inschrift: Der Igel nährt sich von Mäusen, Schnecken und Engerlingen, überhaupt von Thieren, welche der Landwirtschaft großen Schaden bringen.

Tödtet den Igel nicht!

Die Kröte vernichtet stündlich 20 bis 30 Insecten.

Tödtet die Kröte nicht!

Der Maulwurf verzehrt unaußzähllich Engerlinge, Maulwurfsgrillen, Larven, Insecten aller Art; in seinem Magen hat man niemals Spuren von Pflanzen gefunden; er nützt mehr als er schadet.

Tödtet den Maulwurf nicht!

Der Mailäfer und der Engerling sind die Todfeinde der Landwirtschaft. Der Mailäfer legt 60 bis 100 Eier, aus denen sich zunächst Engerlinge und dann wieder Mailäfer entwickeln.

Tödtet den Mailäfer!

Vögel. Die Insecten richten in jedem Departement jährlich einen Schaden von mehreren Millionen Francs an. Nur die Vögel können siegreich gegen sie ankämpfen, denn sie sind große Raupenfresser und daher wichtige Bundesgenossen der Landwirthe.

Kinder, nehmt keine Vogelnester aus!

Vortrag des Herrn Calberla-Merzdorf im Club der Landwirthe zu Berlin, am 7. März 1877.

Fortsetzung aus Nr. 35.

Weiter begünstigte den Socialismus ganz hervorragend das allgemeine gleiche geheime Stimmrecht; ein Geschenk, welches in so rabidaler Form keine außer der deutschen Nation hat.

Weit wirkungsvoller ist aber für die extensive und intensive Verbreitung des Socialismus der Umstand gewesen, daß bei keiner Nation die Kunst des Lesens und des Schreibens so verbreitet ist, wie bei der unsrigen. Der Erfolg der Agitation durch das Wort ist beschränkter, als die Agitation durch die Presse; diese ist weit wirkungsvoller, sie gräbt ihre Ziele weit tiefer in die Herzen der aufzuwiegenden Massen ein. Dessen ist sich seit Lassalles Tode die jeweilige Leitung der deutschen Socialisten nur zu bewußt gewesen. Denn während vor 14 Jahren kaum eine socialistische Zeitung, und diese nicht ohne besondere Subvention bestehen konnte, erscheinen heute allein in Deutschland ca. 50 socialistische Zeitungen. Bei einem ferneren Wachsthum in derselben geometrischen Progression, würden wir in nicht allzuferner Zeit überhaupt keine außer der socialistischen Presse in Deutschland haben.

Gleichsam parallel mit dem aus diesen Vorbedingungen und Nebenumständen erklärlichen Wachsthum des Socia-

lismus, schreitet eine zunehmende Verschlechterung des Arbeitsverhältnisses, wenigstens von der Production und von der Arbeitgeber Standpunkte aus, fort. Die Arbeiter werden schwerer zu behandeln, sie werden fluktirender, unflüchtiger; sie werden daher technisch leistungsunfähiger. Unsere Industrie muß hierdurch unermesslich leiden. — Und wenn dieser Verschlechterung des Arbeitsverhältnisses nicht Einhalt gethan wird, muß auch von dieser Seite her unser Deutschthum herabsinken von der Kulturstufe, die es errungen hat. Beides, diese zunehmende Verschlechterung des Arbeitsverhältnisses und die Zunahme des socialfeindlichen Socialismus, sind Symptome einer mächtigen, gefährlichen Bewegung im Fundamente unserer gesellschaftlichen Zustände; beide sind Symptome, die man wohl später als das wesentlichste Charakteristikum unserer und der ihr folgenden Epoche bezeichnen wird.

Es ist daher schon eine Pflicht der Bildung eines Jeden, dieser Bewegung nicht fremd zu bleiben; und diese Pflicht fasse ich auf in dem Sinne, daß Jemand nicht darauf Anspruch machen darf, die mittlere Höhe der Bildung seiner Zeit erklommen zu haben, der die wesentlichste Bewegung in derselben nicht wenigstens in ihrem ursprünglichen Zusammenhange und in ihren Zielen aus dem Größten erfasst hat. Es ist aber auch eine Pflicht eines Jeden als Staatsbürger die Bewegung zu studiren, eine Pflicht, die ich nach ihrer Dringlichkeit vor die der Ausübung des Wahlrechtes stellen möchte. Es ist aber auch eine Pflicht der Selbsterhaltung für Jeden, der ein Interesse am Fortbestand und am humanen Ausbau unserer bestehenden Zustände hat.

Aus diesen Gesichtspunkten darf es wohl gerechtfertigt erscheinen, auch in einem Vereine, wie der Club der Landwirthe zu Berlin einer ist, in dem für gewöhnlich mehr technische Fragen ihre Besprechung finden, die „socialistische Frage“ anzuregen.

Wenn wir uns über eine Streitfrage informieren wollen, haben wir die Blicke auf die Arena zu richten, in welcher sie zum Austrag gebracht werden soll. Und diese Arena ist unsere Presse, unsere Literatur. Wir erblicken sie, wie auch das Volk in der socialistischen Frage, in zwei sich schroff gegenüberstehende Richtungen zerfallen.

Widmen wir ihnen einige Streiflichter.

Die socialistische, auf deren in rapider Zunahme begriffenen Umfang schon hingewiesen wurde, zeichnet sich zunächst durch eine ungemessen scharfe, unerbittliche Kritik der bestehenden Zustände aus. Sie übersteht kaum eine Schwäche der feindlichen Partei, sie überschätzt keine Waffe, kein Machtmittel derselben. Aber die socialistische Kritik des Bestehenden ist maßlos in der Negation; und hierin liegt ihre große und verderbliche Schwäche. Eine weitere erschauende Eigenschaft ist die Uniformität unter sich, beziehentlich die ihres Inhaltes. In jedem Schriftchen, in jedem Blatte begegnen wir genau derselben Kritik, genau denselben Klagen und Idealen, und — genau denselben Schlagwörtern. Es wurde dieser Umstand der vorzüglichsten Parteidisciplin der Socialdemokratie zugeschrieben. Doch mit Unrecht, denn es ist nur scheinbar so. Nicht die Parteidisciplin ist es, sondern die Theorie des heutigen Socialismus steht als Dogma hinter jeder socialistischen Veröffentlichung; sie durchdringt mit gleichem Geiste alle Mitglieder der Partei, alle Äußerungen derselben, sie erregt die Disciplin. Der feste Glaube, das Feuer der Ueberzeugung; sie werden zur Disciplin. (Schluß folgt.)

Sandwirthschaftliches.

Lupinenschrot als Dünger. Im landw. Centralblatt theilt Baron von Buddenbrock günstige Erfolge von der Anwendung des Lupinenschrotes als Dünger mit. Er läßt zu diesem Behufe die Körner darrten, schroteten mit Erde vermischen und mit Frucht und verdünnter Schwefelsäure anfeuchten; auf Kartoffeln habe ein Scheffel Lupinen für den Morgen sich wirksamer erwiesen, als sonst Guano. Ähnliche Versuche von Heubtlas auf Roggen ausgeführt haben gleichfalls befriedigende Resultate geliefert. Bei einem Versuche dieser Art von Niendorf erzeugten 230 Pfund Lupinenschrot auf 1 Morgen gegen ungedüngt einen Mehrertrag im ersten Jahre von 199 Pfund Roggenwerth in Körnern oder 100 Pfund Lupinenschrot gleich 113 Pfund Roggenwerth. Ähnlich stellte sich das Ergebnis eines andern Versuches von Nieman auf Hof.

Theater.

Die letzte Sonntags-Vorstellung „**Cheliche Arbeit**“, war sehr gut besucht und fand eine enthusiastische Aufnahme. Die Dienstags-Comödie „**Der geschundene Handwerker**“, ist jene berühmte Parodie der alten schwardigen Mitternachtsstücke, welches

in Berlin bei ihrem ersten Auftreten einen so großen, heftigen Erfolg hatte, einen so großen Eindruck hervorgerufen, daß man es politisch verbot, weil das Publikum nicht aus dem Lachen und Jubeln herauskam, und es dem Schauspieler unmöglich war, weiter zu spielen. Hoffen wir, daß dieser letzte Abend Herr Dir. v. Borberg ein volles Haus einbringe.

Die Theater-Saison für dieses Jahr schließt nunmehr am Dienstag, den 27. d. M., und können wir, wenn wir einen Rückblick auf das uns in derselben Schotene werfen, gewiß mit Vergnügen constatiren, daß die Direction, sowie die Mitglieder der Gesellschaft Alles aufgezogen haben, um etwas Gutes und Gebiendes zu bieten und unsere Anerkennung dafür vollständig verdient haben. Die letzten Vorstellungen bringen uns noch in erster Linie am Montag, den 26. d. Mts., das Benefiz des Herrn Rothe und der Frau Köcher. Es ist wohl nicht nöthig zum Besuch derselben besonders aufzufordern, da sich die Benefizanten, und wohl mit Recht der Gunst des Publicums im vollsten Maße erfreuen, weshalb hoffentlich der Zuschauerraum ausverkauft sein wird. W.....

Auflösung

1) zu der Scherzfrage:
Weil er ein Nießmann (Niethsmann) ist.

2) zu der Aufgabe:

28 und 18.

Erklärung:

Wenn man den einen Theil durch 3 dividirt, d. h. ihn in Dreier zerlegt, und den andern durch 7 dividirt, d. h. ihn in Siebener zerlegt, so ist die Anzahl der Dreier und Siebener 10. Wenn man nun von jedem Siebener vier Einheiten wegnimmt, so daß also 10 Dreier bleiben, so ist deren Summe $(10 \times 3) = 30$; und es sind also von allen Siebenern zusammen $(46 - 30) = 16$ d. i. 4×4 hinweggenommen worden. Die Anzahl der Siebener muß demnach 4 und die Anzahl der Dreier $(10 - 4) = 6$ sein, und ist daher der eine Theil $4 \times 7 = 28$, und der andere $6 \times 3 = 18$.

Probe:

7:28=4

3:18=6

Sa: 46 10

Richtige Auflösungen der Scherzfrage in vor. Nr. gingen ein von: R. R. in Strehla.

Richtige Auflösungen der Aufgabe in vor. Nr. gingen ein von: Oscar B., W. D., Laura R., Oscar G., Paul F., Otto S., A. B., Emma P. und E. B. in Riesa; R. S. in Strehla; Moriz R. in Glaubitz, sowie einer Langenberger Schülerin.

Tages-Kalender.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Riesa

nach Dresden: * 6 U. 53 R. früh, * 9. 46 Vorm. + 10. 33 Abds. * 1. 42 Rm., ** 4. 38 Rm., ** 8. 14 Abds. * 9. 6 Abds. + 11. 12 Nachts; nach Leipzig: + 5. 40 R. früh, 7 U. 12 früh, ** 10. 46 Vorm., ** 1. 14 Rm., ** 3. 57 Rm., ** 7. 10 Abds., * 8. 28 Abds., ** 12. 10 Nachts; nach Chemnitz: * 4 U. 10 R. früh, ** 8. 45 Vorm., ** 11. 45 U. Vorm., ** 4. 3 Nachts., * 9. 30 Abds.; nach Adersau: * 5 U. früh, + 10 U. 46 Vorm., ** 3. 53 Rm., * 8. 29 Abds.; nach Elsterwerda: * 7 U. 9 R. früh, * 9. 42 Vorm., * 3. 57 Rm., * 8. 39 Abds.; von Adersau nach Berlin: * 5 U. 19 R. früh, + 10. 59 Vorm., ** 4. 9 Nachts., + 7. 23 Abds., * 8. 42 Abds.; von Adersau nach Dresden: * 10 U. 40 R. Vorm., + 11. 15 Vorm., ** 3. 29 Nachts., + 6. 25 Abds., ** 11. 18 Nachts. (Die mit * versehenen Züge bezeichnen Züge, welche I., II., III. und IV. Klasse haben, die mit ** versehenen sind Personenzüge mit I., II. und III. Klasse, die mit + versehenen sind Courierzüge mit I. II. und III. Klasse, die mit ++ versehenen Courierzüge mit I. und II. Klasse.)

Ankunft der Eisenbahnzüge in Riesa

von Dresden: 5 U. 35 R. früh, 7. 4 früh, 10. 41 U. 1. 9 Rm., 8. 49 Rm., 7. 5 Abds., 8. 23 Abds., 12. 5 Nachts, von Leipzig: 6 U. 45 R. früh, 9. 39 Vorm., 10. 29 Vorm., 1. 34 Nachts., 4. 30 Nachts., 8. 9 Abds., 9. 1 Abds., 11. 7 Abds.; von Chemnitz: 6 U. 40 R. früh, 10. 26 Vorm., 3. 46 Nachts., 8. 6 Abds., 11. 32 Nachts.; von Elsterwerda: 6. 30 früh, 9. 12 Vorm., 12. 16 Nachts., 8. 13 Abends.

Dampfschiffahrten:

Von Riesa Vorm. 7 und Nachm. 2 Uhr 15 Min. nach allen Stationen bis Dresden.

Kaiserliches Telegraphen-Amt.

im Dienstgebäude der Ostpoststation am Chemnitzer Bahnhof. Geöffnet täglich von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr. Depeschen-Aufnahme in der Kaiserl. Stadt-Post-Expedition im Bettiner Hof.

Defnung der Stadtpost-Expedition. (Bettiner Hof.)

An Wochentagen von 7 bis 12 Uhr Vorm. und 3 bis 7 Uhr Nachm., an Sonntagen von 7 bis 10 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Das Postamt an den Bahnhöfen ist geöffnet wie die Stadtpost-Expedition, jedoch Sonntags von 4 bis 6 Uhr Nachm. Besorgung der Stadtpostzettel 8 Uhr früh, 9^{1/2} Uhr Vorm., 2^{1/2} Uhr Nachm. 6^{1/2} Uhr Abends.

Personenverkehr.
Von Riesa nach Strehla: 7 Uhr 45 Min. früh, 9 Uhr 45 Min. Abends. Von Strehla nach Riesa: 8 Uhr 15 Min. früh, 7 Uhr Min. Abends.

Botenpost zwischen Riesa und Strehla.
Von Riesa nach Strehla: 4 Uhr 45 Minuten Nachm. von Strehla nach Riesa: 3 Uhr Nachm.

Die Volks-Zeitung (Berlin, Verlag von Franz Dunder, anerkannt das verbreitetste Organ der deutschen Fortschrittspartei, hat wegen ihrer ausgezeichneten Leitartikel und Wochenübersichten wie der frischen und freimüthigen Behandlung der schwebenden Tagesfragen unter der gesammten deutschen Presse von Anfang an einen hervorragenden Rang behauptet und es namentlich im vergangenen Jahre verstanden, ihrem alten Namen neue Ehre zu machen. Im politischen Theil hat die Volkszeitung schon früher eine wesentliche Bereicherung durch Veranstaltung eines Originalberichtes über die parlamentarischen Verhandlungen erfahren, worauf wir mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der jetzigen Session des deutschen Reichstages besonders aufmerksam machen.

Ferner gelangen im Hinblick auf die hohe Bedeutung der in der nächsten preussischen Legislaturperiode bevorstehenden Beratung des Unterrichts-gesetzes jetzt in einer eigenen ständigen Rubrik alle dieses Gebiet betreffenden Fragen unter Mitwirkung kompetenter Sachmänner zur Besprechung und Erörterung.

Das Feuilleton der Volks-Zeitung bringt neben sorgfältig gewählten Erzählungen regelmäßige Originalbeiträge künstlerischen und populär-wissenschaftlichen Inhalts aus der Feder ausgezeichneten Mitarbeiter Rud. Eich's, und verspricht demnach einen größeren spannenden Roman von J. Z. S. Temme u. a.

Endlich finden Handel und Industrie ihre gebührende Berücksichtigung und ist überdies jetzt durch die Einführung einer ständigen Rubrik der Arbeitsmarkt einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen. Hier werden alle Nachrichten über die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt täglich zusammengestellt und sind zu dem Ende weitgehende Verbindungen mit den vorzüglichsten Industriezentren angeknüpft, um einen gesunden Austausch der Arbeitskräfte hierdurch anbahnen zu helfen. Dem Arbeitnehmer wie dem Arbeitgeber sowie dem Volkswirth dürften diese Spalten sich bald als unentbehrlich herausstellen.

Ueber dem allen wird das lokale Leben der Hauptstadt nicht vergessen, sondern täglich über die neuesten Ereignisse berichtet werden.

Um den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen, wird der Preis der Volkszeitung vom 1. April ab pro Quartal um 50 Pfennig, im Jahre also um 2 Mark herabgesetzt — beträgt demnach jetzt nur noch 4 Mark pro Quartal (bei allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs). Trotzdem erhalten die Abonnenten derselben als Gratisbeilage nach wie vor das Ruppins'sche Illustrirte Sonntagsblatt, das sich bei 12 Seiten gediegensten Inhalts und bei seinen vorzüglichsten Illustrationen den bedeutendsten Blättern ähnlicher Art kühn an die Seite stellen darf.

Illustrirte Frauen-Zeitung.
Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Gesamt-Auflage allein in Deutschland 297.000.
Erscheint alle 8 Tage.
Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stukkerel, Soutache etc.
12 grosse, colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4.25.
Jährlich: ausser Obigem noch 24 in Gänze also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt.
jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung).
kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederszeit angenommen.

Redaction, Druck und Verlag von F. Dunder in Berlin.